

20. 4. 1884), Teilhaber der Weberei W. und Klammer, und Louise W., geb. Tümler (geb. 2. 11. 1843; gest. 14. 10. 1918), Vater u. a. des Alpinisten Gottlieb W. (geb. 28. 5. 1897; gest. 9. 2. 1956); in 1. Ehe verheiratet mit Franziska W., geb. Auner (geb. 2. 3. 1869; gest. 18. 1. 1931), ab 1927 in 2. Ehe mit Paula W., geb. Finck, geschiedene Crnic (geb. 26. 8. 1876). – Nach einer Ausbildung zum Kaufmann. Angestellter arbeitete W. gem. mit seinem Bruder Franz eine Zeit lang im Textilgeschäft seiner Eltern in Wien. Ab Mitte der 1880er-Jahre erschloss W. sukzessive die Schladminger Tauern und führte zahlreiche Erstbesteigungen bzw. -begehungen in dieser Region durch, u. a. Kaiserspitze, Waldhorn-Nordgrat, Höchststein-Nordflanke, Deichsel Spitze oder Scharckspitzen. 1885 konstituierte sich in Wien die Alpine Ges. Preintaler (AGP), die sich im Rahmen der Erschließung der Schladminger Tauern v. a. die Errichtung von Wanderwegen und Schutzhütten zum Ziel setzte. W. fungierte 1889–94 und 1910–30 als Obmann der AGP. Unter seiner Ägide wurden die Preintalerhütte (Schladminger Tauern, Riesachtal, 1891), die nach ihm benannte Hans-Wödl-Hütte (Schladminger Tauern, Gmd. Gössenberg, 1897) sowie die Gollinghütte (Schladminger Tauern, Steinriesental, 1904) errichtet. Weitere Erstbegehungen gelangen W. in den Ennstaler Alpen, den Hohen Tauern, den Karn. Alpen, den Dolomiten, aber auch auf Korsika. Ebenfalls als Erster beging er 1886 den Preintalersteig auf der Rax. W. verf. zwischen 1885 und 1936 mehr als 300 Beitr. in der „Österreichischen Alpenzeitung“, als deren Schriftleiter er 1894–1920 fungierte. Diese betrafen v. a. Tourenbeschreibungen, Ver. agenden und Personalien. Einige größere Arbeiten finden sich u. a. in der „Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins“. Sie fallen v. a. durch ihre beschreibenden Darstellungen mit oft detailreichen Abb. auf, die einen sehr lebendigen Eindruck vermitteln. Hervorzuheben ist sein Beitr. „Niedere Tauern“ im 3. Bd. von →Eduard Richters „Die Erschließung der Ostalpen“ (1894) ebenso wie seine dreiteilige Reisebeschreibung „Bergfahrten auf Korsika“ (in: Österr. Alpen-Ztg. 31, 1909, Nr. 793–795) und der erste „Führer durch die Schladminger Tauern“ (1924). Darüber hinaus befasste sich W. mit Glaziol., insbes. mit der hist. Entwicklung verschiedener (Reste) lokaler Kleingletscher sowie mit dem (bis auf isolierte Schneeflecken verschwundenen) Waldhorn-Gletscher. In tek-

ton- und geograph. Hinsicht erforschte er den Klafferkessel. Näheren Kontakt hatte er auch zu →Karl Peucker. 1920–24 Vizepräs., wurde er 1933 zum Ehrenmitgl. des Österr. Alpenklubs ernannt. Nach ihm ist die Hans-Wödl-Quelle auf der Rax benannt.

Weitere W.: Die Niederen Tauern, in: Z. DÖAV 21–24, 1890–93, 26, 1895; Biegengebirge im Hauptzuge der Karn. Alpen, ebd. 32, 1901; Der Klafferkessel in den Schladminger Alpen, ebd. 40, 1918; Fünfzig Jahre Schladminger Tauern, ebd. 67, 1936.

L.: Czeike; *Der Gebirgsfreund* 48, 1937, S. 169; *Österr. Touristenztg.* 57, 1937, S. 74; *Alpinismus in Wien*, ed. P. Sova, 1999; W. Kovar, *125 Jahre Alpine Ges. Preintaler 1885–2010*, 2010, S. 19f., 22f., 36, 55f. (m. B.); KA, evang. Pfarre AB Innere Stadt, WStLA, alle Wien; Mitt. Walter Kovar, Hinterbrühl, NÖ.

(W. Kainrath)

Wölfler Anton (Nathan), Chirurg. Geb. Kopetzten, Böhmen (Prostibof-Kopec, CZ), 12. 1. 1850; gest. Wien, 31. 1. 1917; mos., ab 1883 röm.-kath. – Sohn des Landarztes Leopold W. und der Ludmilla W., geb. Steindler; verheiratet mit Helene W., geb. Pfeifer v. Hochwalden (geb. Wien, 15. 2. 1867; gest. Prag, Böhmen / Praha, CZ, 23. 11. 1898). – Nach Absolv. des Gymn. in Pilsen 1868 stud. W. Med. an der Univ. Wien; 1874 Dr. med. Zunächst Operationszögling, wirkte er ab 1878 als Ass. an der Billroth'schen Klinik. 1877/78 erlernte er die antisept. Wundbehandlung bei Joseph Lister am King's College in London, welche er dann an der Wr. Klinik einführte. Über seine Reiseerfahrungen berichtete er ab 1878 in der „Wiener Medizinischen Wochenschrift“ (z. B. „Chirurgische Briefe über Amputationen“, in: WMW 31, 1881) sowie nachfolgend auch in Einzelpubl. 1880 habil. sich W. mit der Arbeit „Die chirurgische Behandlung des Kropfes“ 1–3, 1887–91, die einen seiner wiss. Schwerpunkte bildete, für das Fach Chirurgie. Nachdem W., sehr zum Ärger →Theodor Billroths, der die Qualitäten seines Schülers klar erkannte, bei mehreren Besetzungen, möglicherweise aufgrund seiner jüd. Herkunft, übergangen worden war, wurde er 1884 Vorstand der chirurg. Abt. der Wr. Allg. Poliklinik. 1886 folgte er einem Ruf als o. Prof. für Chirurgie an die Univ. Graz, wo er 1894 die Leitung der Chirurg. Klinik übernahm; 1892/93 Dekan. 1894 (mit Wirksamkeit 1895) kam er als o. Prof. und Vorstand der Chirurg. Klinik an die dt. Univ. Prag; 1898/99 Dekan. 1910 emer., kehrte W. nach Wien zurück. W.s weitere Forschungsschwerpunkte umfassten die Gastroenterostomie („Die Gastroenterostomie“,